

# Vogtländischer Anzeiger.

21. Stück.

Plauen, Sonnabends den 25. May 1811.

## Zur Geschichte zweier Günstlinge Pauls I.

Bekanntlich lassen mehrere Potentaten die in ihren Gebieten befindlichen Holz-Hautenstücke, als Pfähle, Brückengeländer, Schilderhäuser und dergl., welche der Krone ausschließlich gehören, mit gewissen Farben markiren. Hierzu bedient man sich im preussischen Staate der weißen und schwarzen, und in Rußland der rothen, schwarzen und weißen Farbe.

Unter der Regierung des verstorbenen Kaisers von Rußland, Paul I., besaßen zu einer Zeit zwei Männer, ein paar Freunde, X. und Y., die besondere Gunst des Monarchen; Y. hatte alle große Lieferungen für Rechnung der Regierung, und X. war dem Kaiser unentbehrlich und beständig um die Person desselben.

Einstmals bemerkte der Regent, bei einer Spazierfahrt durch die Straßen von St. Petersburg, einige alte, übel aussehende Buden in einer Hauptstraße, welche mit den übrigen, eleganten Pallästen mächtig contrastirten und die ganze Gegend verunzierten. Er äußerte sein Mißfallen über diesen Gegenstand zu seinem Begleiter X., und setzte hinzu: „Wenigstens

solte man dergleichen Dinge mit der Kronfarbe überpinseln lassen.“

X. begriff den Sinn der Kaiserlichen Worte nicht klar, und da er, nach dem gewöhnlichen Takte der Favoriten, lieber zu viel als zu wenig thun wollte, so hatte er sich kaum vom Kaiser entfernt, als er auch schon den Befehl gab, man solle alle dergleichen Holzstücke mit der Kronfarbe (weiß, roth und schwarz) anstreichen. Natürlich ahnete man in dem Gebote des Günstlings den Willen des Herrschers, und verfuhr äußerst rasch. Es waren kaum drei Tage vergangen, so war kein Pfahl, kein Brett, keine hölzerne Treppe an den Wohnhäusern, keine Brunnenbedeckung mehr unbemalt, alles prangte wundersam in den bekannten Wechselfarben; doch konnte man eben nicht sagen, daß die Residenz dadurch an Schönheit gewonnen habe: im Gegentheil, die Ueberladung mit den buntscheckigen, grellen Farben gab dem Ganzen ein höchst possirliches Ansehen, und auch der Melancholicus hatte Mühe, das Lachen zu verbeißen, wenn er die Straßen hinauf oder hinunter sah, und allenthalben ihm das Farbungemisch ins Auge sprang.

So wie vor Kurzem, machte auch jetzt wieder

der